

Grenzen überwinden – Fußball ist für alle da

Sport verbindet und schafft Gemeinsamkeiten. Ganz besonders gilt dies für die beliebteste und bekannteste deutsche Sportart: Fußball. Über alle sozialen und kulturellen Grenzen hinweg eint der Profifußball Menschen in sämtlichen Bevölkerungsschichten in der Begeisterung für die gemeinsame Sache. Im Stadion ist es egal, ob jemand groß oder klein, dick oder dünn, mit Handicap oder ohne daherkommt.



Wichtig ist nur eines: die Leidenschaft fürs Spiel.

Als ich (Philipp Merches – Auszubildender Heilerziehungspfleger im Anerkennungsjahr) von der Aktion des saarländischen Dortmund-Fan-Clubs „Support-together“ hörte, welche es Menschen ermöglichen sollte, die aufgrund finanzieller oder gesundheitlicher Handycaps sonst nicht in der Lage dazu wären, ein Bundesligaspiel zu besuchen. Darin sah ich eine Möglichkeit unseren fußballbegeisterten Klienten ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen.

Also thematisierte ich dies in unserem Team und bekam großen Zuspruch.

Ich fragte in allen Bereichen des Vereins für Sozialpsychiatrie nach, ob Interesse bei den Klienten bestünde. Kurze Zeit darauf hatte ich die Zusage von sechs Klienten, welche von drei Mitarbeitern begleitet wurden. Ich nahm Kontakt zu den Organisatoren von Support-together auf, welche mir die Zusage für neun kostenfreie Eintrittskarten inklusive Busfahrt gaben.



Am Freitag den 17. November war es dann soweit. Wir fuhren mit dem vereinseigenen Bus zum vereinbarten Treffpunkt, wo wir schon freundlich empfangen wurden.



Wir bekamen kurze Instruktionen, bezüglich des Ablaufes und schon ging es los.

Wir fanden uns in einer netten inklusiven Gruppe von Fußballfans wieder, mit welcher wir uns über die gesamte Fahrt angeregt über den Sport und alltägliche Dinge unterhielten.

Angekommen in Stuttgart, bekam jeder Mitfahrer noch einen Dortmund-Fanschal vom Fanclub geschenkt. Nach einem schönen Gruppenfoto begaben wir uns ins Stadion. Zwar ging das Spiel nicht so aus, wie wir es uns erhofften, dennoch war es ein tolles Erlebnis sowohl für die Klienten, als auch für die Mitarbeiter.

Nach anschließender Bratwurst gingen wir wieder zusammen zum Bus, mit dem wir spät abends wieder im Saarland ankamen.

Nachdem wir uns von allen anderen Mitfahrern verabschiedeten, fuhren wir die Klienten wieder zu den einzelnen Wohnhäusern.

Nach kurzer Feedbackrunde kann ich ein durchweg positives Fazit ziehen.

Wir bedanken uns herzlichst beim Fanclub Support-together, welcher uns diesen erlebnisreichen Ausflug ermöglichte.